27. Jahrgang. Mittwoch, 6. August. Morgen-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 14761. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1884.

Telegraphischer Specialdienst der Danziger Zeitung.

Gastein, 5. August. Kaiser Wilhelm ist heute Nachmittags 1½ Uhr unter enthusiastischen Kundgebungen abgereist. Vor dem Badeschlosse waren die Spitzen der Behörden, sowie hervorragende Persönlichkeiten zur Verabschiedung anwesend. Der Kaiser richtete an den Vorstand des Centralvereins der Deutschen Lutherstiftung ein Schreiben, worin er als erhebenden Gedanken für ihn bezeichnet die stets lebendige Erhaltung des Gedächtnisses des großen Reformators. Der Kaiser nimmt das Protectorat über den neubegründeten Verein in der Hoffnung dessen gedeihlicher Entwickelung zu erfolgreicher Thätigkeit an.

Berlin, 5. August. Der Bischof von Ermland reiste heute von hier nach Fulda ab. — Wie die „Germania" mittheilt, wird dort morgen das preußische Episcopat zum ersten Male wieder unter dem Vorsitze des Seniors der anwesenden Bischöfe zu einer Berathung sich versammeln.

— Der „Reichsanzeiger" bringt die Ernennung Dr. Schweningers zum außerordentlichen Professor an der hiesigen Universität.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." erklärt die Nachricht verschiedener Blätter, Graf Herbert Bismarck habe sich nach London begeben, und daß diese Reise mit dem Scheitern der Conferenz in Zusammenhang gebracht werde, für falsch. Graf Bismarck sei zur Wiederherstellung seiner Gesundheit von Varzin nach einem Kurorte gereist.

— Dem „Tageblatt" wird aus Mannheim berichtet, Frau v. Kolemine wolle sich jetzt nicht mit dem ihr zugestellten Scheidungsurtheil vom 22. Juli beruhigen, sie habe sich einen Mannheimer Rechtsanwalt genommen, der bereits mit einem reichsgerichtlichem Anwalt in Leipzig Rücksprache genommen habe. Jedenfalls werde die Aufhebung des Scheidungsurtheils erfolgen.

— Die „Straßburger Post" meldet einen Choleraanfall in Bolgenheim bei Colmar, die nothwendigen Maßregeln seien getroffen. Hoffentlich werde der Fall vereinzelt bleiben. — Nach Wiener Berichten ist das Choleragebiet in Italien, in der Nähe der Grenze schon mindestens so groß wie das südfranzösische, was möglichst vertuscht werde.

Berlin, 5. August. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 170. Klassenlotterie fielen:

1 Gewinn von 30 000 Mk. auf Nr. 48 344.

1 Gewinn von 15 000 Mk. auf Nr. 66 507.

4 Gewinne von 6000 Mk. auf Nr. 14 954 23 092 70 067 83 411.

45 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 679 11 366 12 226 13 566 17 418 21 881 22 603 23 775 23 962 24 755 28 900 31 972 32 793 32 851 37 103 38 356 43 472 44 850 46 763 48 806 51 082 53 800 56 011 58 157 59 803 62 495 63 489 64 215 68 207 68 689 68 848 76 430 77 423 78 542 78 583 79 985 83 219 84 135 84 136 84 432 86 867 89 295 89 518 91 372 92 670.

38 Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 19 1229 1458 3257 8154 13 071 18 313 18 408 19 730 21 728 22 269 24 010 24 711 25 365 25 803 29 414 33 140 34 522 39 007 39 998 40 737 45 661 54 417 62 667 64 297 66 503 68 673 68 804 69 366 69 848 72 343 73 874 84 510 84 747 88 610 93 132 94 821 94 984.

London, 5. August. Lord Granville theilte im Oberhause mit, Minister Northbrook werde im Laufe des Augustmonats nach Aegypten gehen, um zu untersuchen, welche Rathschläge der ägyptischen Regierung unter den jetzigen Verhältnissen zu geben und welche Schritte zu thun seien. Baring würde den Minister begleiten.

— Nach einer Nachricht der „Times" aus Fu-schen vom 4. d. M. habe China Fankreich eine Entschädigung von einer halben Million Taels angeboten, Patenotre dieselbe aber abgelehnt.

Versailles, 5. August. Die Nationalversammlung wurde heute Mittag 1 Uhr eröffnet und begann alsbald die Vornahme der Commissionswahl. Madierdemontjeau beschuldigte die Majorität, daß sie einen Druck auf die Versammlung ausübe und erklärte, die äußerste Linke werde an der Wahl nicht theilnehmen.

Paris, 5. August. Präsident Grevy präsidirte heute Vormittag dem Ministerrath.

— Die Journale sprechen sich über die gestrigen Vorgänge in der Nationalversammlung mißbilligend aus und fordern die Versammlung auf, die Session möglichst abzukürzen.

Rom, 5. August. Nach einem offiziellen Berichte aus Cairo (Provinz Genua) sind vom 3. Mitternacht bis zum 4. d. M. Mitternacht ein Choleratodesfall, in Portomaurizio ein Todesfall und ein neuer Erkrankungsfall, in Carignano (Sessena) ein Erkrankungsfall, in Campagnino zwei Erkrankungsfälle, wovon einer tödtlich verlief, vorgekommen. In Osasco ist ein Todesfall, in Villafranca desgl., im Lazareth zu Varignano 1 Todesfall und 5 Erkrankungsfälle vorgekommen.

— Auf dem Dampfer „Citta Napoli" ist ein Matrose gestorben, der Dampfer ist einer zwanzigtägigen Quarantäne unterworfen.

Telegraph. Nachrichten d. Danz. Zeitung.

Wien, 4. August. Der deutsche Botschafter Prinz Reuß ist heute Abend, um den Kaiser Wilhelm zu begrüßen, nach Gastein abgereist. Der Minister des Auswärtigen, Graf Kalnoky, hat sich heute Nachmittag nach Ischl begeben.

— Heute wurde das Testament Laube's eröffnet. Professor Hänel erklärte, daß auf Familienbeschluß von der Veröffentlichung dieser dürftigen letztwilligen Verfügungen, welche rein privater finanzieller Natur seien und über den literarischen Nachlaß gar nichts aussprechen, Abstand genommen werde. (Fr. Ztg.)

Paris, 4. August. In parlamentarischen Kreisen rechnet man eine Majorität von etwa 500 Stimmen heraus, auf welche die Regierung bei der Beschlußfassung über die Revisionsvorlage zählen könne. Daß die extremen Parteien tumultuarische Auftritte, wie den heutigen, wiederholen könnten, sei möglich, das Ergebniß der schließlichen Abstimmung sei aber garnicht zweifelhaft. — Präsident Grevy trifft heute Abend 11½ Uhr hier wieder ein.

Rom, 4. August. Ein officieller, vom 2. d. M. Mitternachts bis zum 3. d. Mts. Mitternachts reichender Bericht erklärt das Vorkommen von Cholerafällen in Villafranca (Prov. Verona) und Poretta (Prov. Bologna) für unbegründet, fügt dem aber folgende Angaben hinzu: In Cairo (Bezirk Montenotte, Prov. Genua) verliefen von 3 Cholerafällen 2 tödtlich, der dritte Erkrankte befindet sich in der Besserung, zu den gedachten 3 Cholerafällen sind zwei neue hinzugekommen. In Pancalecri (Provinz Turin) kamen 3 neue Fälle, aber kein Todesfall vor, die Zahl aller bis zum 2. August Mitternacht dort stattgehabten Erkrankungen betrug 24. In Villafcanca di Piemonte ist ein neuer Cholerafall vorgekommen.

Der Sparkassenzwang.

Ein neues Project Herrn A. Schäffles.

Unter dem Titel „Vereinigter Versicherungs- und Spardienst bei Zwangshilfskassen" hat Herr A. Schäffle kürzlich ein kleines Buch erscheinen lassen, welches schon wegen der Bedeutung, welche die Person des Verfassers für die gegenwärtige Socialpolitik im deutschen Reiche hat, unsere vollste Beachtung verdient und natürlich auch seitens der gouvernementalen Presse mit dem entsprechenden Respect und Wohlwollen bereits begrüßt worden ist. Herr Schäffle macht in dem Buche den Vorschlag, daß mit den nunmehr wenigstens schon in den Anfängen gegebenen Zwangshilfskassen ein gewisser „Spardienst", wie er sich in seiner Liebhaberei für neu erfundene termini technici ausdrückt, verbunden werden soll.

Der Plan, nach welchem dieser Gedanke verwirklicht werden soll, ist in Kürze folgender:

Sämmtliche Mitglieder jeder Hilfskasse bilden eine combinirte Spar- und Versicherungsgenossenschaft. Beitritt und Austritt sind dem „freien Belieben entrückt." Die Jahreseinlage jedes Mitgliedes ist „nicht willkürlich." Sie erfolgt nach Verhältniß der kassenpflichtigen Lohnbezüge. Diese Jahreseinlage enthält zwei rechnungsmäßig zu unterscheidende Bestandtheile, nämlich erstens einen Theil, welcher ausreicht, die durch sonstige Einkünfte nicht bestreitbare Summe aller einzelnen Unterstützungen zu decken und daher höchstens auf den mittleren Durchschnittsbedarf pro Mitglied normirt werden muß; zweitens einen Zuschlag, welcher Sparansammlungen zu ermöglichen gestattet.

Um diesen „Sparzuschlag" zu gewinnen, will Schäffle einfach den „eigentlichen Unterstützungsbeitrag" um etwa 20 Procent erhöhen. „Somit wird" — sagt er wörtlich — „von Arbeitgebern und Versicherten gemeinschaftlich, ein Beitrag im Ausmaß von 120 Proc. des durch andere Einkünfte nicht gedeckten Durchschnittsbedarfs der letzten 5 Jahre, bezw. von 120 Proc. des letztfünfjährigen Durchschnittsbetrages der Summe der ordentlichen Versicherungsbeiträge entrichtet."

Man wird nun aber sehr irren, wenn man glaubt, dieser 20 procentige „Sparzuschlag" sollte wirklich und in der Hauptsache wie die Spareinlage in eine Sparkasse dem Sparer zu Gute kommen. Zunächst wird denjenigen Genossen, welche im abgelaufenen Jahre mehr aus der Kasse an Unterstützungen erhalten haben, als ihre ganze Jahreseinlage (eigentlich „Unterstützungsbeitrag" + „Spareinlage") betrug, garnichts auf Sparconto gutgeschrieben. Selbst von den in früheren Jahren ihnen gut geschriebenen Sparguthaben soll solchen Mitgliedern entsprechend „abgeschrieben" werden. Zwar ist sämmtlichen Migliedern ein Minimalsparguthaben als „eiserner Bestand" vorzubehalten, aus welchem erst nach dem Tode des Inhabers das „Begräbnißgeld" und das „Austrittsgeld" entnommen werden. Abgesehen von diesem „eisernen Bestand" aber sind jenen Mitgliedern — Schäffle nennt sie die „passiven" — sehr wohl „für allgemeine Kassenzwecke" „Zubußen" aufzuerlegen, das heißt von ihrem Sparguthaben abzuschreiben. Und nicht nur den „passiven" Mitgliedern, auch den „activen", d. h. denen, welche im Vorjahre weniger an Unterstützungsgeldern bezogen haben, als ihre ganze Jahreseinlage betrug, dürfen „Zubußen" von ihren Sparguthaben abgeschrieben werden. So soll von Jedem, der überhaupt die Unterstützung in Anspruch nimmt, ein „Antrittsgeld" für die Kasse in Anspruch genommen werden, ferner das oben schon genannte „Austrittsgeld" und endlich sollen „in Nothstandsfällen auf sämmtliche Sparguthaben außerordentliche Umlagen" gelegt werden — die „Krisengelder."

„Es ist klar" — sagt Schäffle — „daß der ganze Betrag der Sparguthaben, welcher nicht endgiltig in Spargutschreibung aufgeht, thatsächlich zu einem mittelbaren, über Jahre hin sich fortziehenden Versicherungsbeitrage wird, welcher den unmittelbaren Versicherungsbeitrag entsprechend zu kürzen gestattet. Selbst der unbedingt in Spargutschreibung aufgehende Theil fällt nur so weit in's Eigenthum der Mitglieder zurück, als er nicht im weiteren Verlaufe den Ersparnißinhabern als Zubuße, Antrittsgeld, Abzugsgeld, Nothumlage, einbehaltenes Begräbnißgeld entgangen und der Genossenschaft durch Abschreibung für allgemeine Kassenzwecke wieder zugefallen ist. Gleichwohl wird der verhältnißmäßig nicht bedeutende Theil nicht wieder zur Abschreibung gelangender Zuschreibungen, welcher schließlich ins freie Privateigenthum fällt, umfassenden Mißbrauch der Kassenhilfe Jahr um Jahr verhüten." Das ist nämlich der Haupttrumpf, den Schäffle für seinen Plan ausspielt, daß er durch diese bei starker Inanspruchnahme der Kasse durch die Mitglieder stärker werdenden Abschreibungen und zugleich geringer werdenden Sparguthabensreste dem „Mißbrauch der Genossenschaftshilfe" ohne „großen Control-, Zucht-, Denunciations- und Strafapparat" vorbeugen zu können glaubt. Daneben thut er sich aber auch noch sehr viel auf die dadurch bewirkte „wenn auch mäßige Kapitalbildung durch kleine Leute" zu Gute, welche „jedem Arbeiter ein Privateigenthumsinteresse" einhauche und „die Negation des Privateigenthums, den Communismus" praktisch bekämpfe.

Es ist ja nun ganz gewiß erfreulich, wenn Herr Schäffle nach einem Recept gegen den „Communismus" sucht, nur möge er es uns verzeihen, wenn wir dem vorliegenden nicht all zu viel Glück, nicht all zu viel Vertrauen seitens der Patienten prophezeien. Der „unbedeutende Theil" der Spareinlagen, welcher, und zwar noch dazu in der Regel erst nach dem Tode des Sparers, in das freie Privateigenthum der Erben fällt, ist denn doch ersichtlich zu sehr Nebensache, und die „Möglichkeit außerordentlichen Rückgriffs auf die gewaltige Reserve sämmtlicher Sparguthaben" zu sehr Hauptsache. Wenn Herr Schäffle sein Recept wie folgt empfiehlt: „Gemeinde-, Staats- und Reichsgarantie sind nun erst recht entbehrlich. Erst recht entbehrlich ist die individualisirende Prämienreservirung der privatwirthschaftlichen Versicherungstechnik, denn auch für die Leistung fortlaufender Renten an Invalide sind Kassen dieser Art stets fähig, wenn der Rückgriff auf so große Reserven möglich ist. Hiernach kann bei Combinationszwangskassen die einfachste Art der Deckung, nämlich das System der „„Umlage"" der Bezugs-Jahreslast, mit womöglich noch größerer Beruhigung als bei reinen Hilfskassen beliebt werden", — wenn, sagen wir, Herr Schäffle sein Recept gegen den Communismus so empfiehlt, so darf er es uns nicht übel nehmen, wenn wir unserseits auf die Vermuthung kommen, daß dem Schöpfer selbst vor seiner Schöpfung bereits etwas bange wird und er bei Zeiten darauf denkt, den 20 procentigen Zuschlag für seine corporativen Hilfskassen plausibel zu machen. Wir könnten ihm dies Alles als armseliges Verlegenheitsmanöver vielleicht verzeihen, nur sollte er dann nicht die Stirn haben, in hochmüthiger Weise allen den Männern, die vor dem Beginn des staatssocialistischen Schwindels ehrlich für das Wohl der arbeitenden Klassen eingetreten sind, vorzuwerfen, sie böten „dem Arbeiter

Heinrich Laube als Theater-Director.

Eine Erinnerung.

Man wird darüber streiten können, ob der Dichter und Schriftsteller, ob der Theater-Director Laube größer gewesen. Einflußreicher auf die gesammten deutschen Bühnenzustände, interessanter, energischer ist der Verstorbene jedenfalls als Bühnenleiter hervorgetreten. Der Mythus von der unübertroffenen Mustergiltigkeit des Wiener Hofburgtheaters ist erst unter seinem Regime zur vollen Wahrheit geworden. Denn wenn er dort auch Künstlerkräfte ersten Ranges vorfand, wie Anschütz, Löwe, Jos. Wagner, Laroche, Fichtner, Amalie Haizinger, Luise Neumann, Julie Rettich, so hat seine Umsicht und sein energisches Walten doch erst jenes Zusammenspiel, jene rationelle Verwerthung jeder Künstlerindividualität geschaffen, die wir auf jener Bühne heute noch bewundern, weil sie auf keinem deutschen Theater ihresgleichen findet. Denn Laube war wirklich die Seele des Ganzen, die feurige, schöpferische Seele, hart und schroff in allem Aeußerlichen, eingehend wo es sich um die Sache handelte, wenn der gute Rath eines Anderen seiner Ansicht entgegenstand. Zu verschiedenen Malen habe ich Gelegenheit gehabt, aus unmittelbarer Nähe Laubes Wirken, seinen Verkehr mit dem anspruchsvollsten Völkchen der Schauspieler zu beobachten, und trotz seiner Schroffheit und Rücksichtslosigkeit liebten sie ihn alle, betrachteten ihn stets als ihre höchste Autorität; Regisseur-Strikes wie kürzlich unter Wilbrandt wären bei Laubes Direction unmöglich gewesen, denn sein Rath, sein Wollen, sein Können waren immer die besten.

Trotz des glänzenden Personalbestandes, den Laube an der Burg vorfand, brauchte er doch stets Ersatz zur Ausfüllung entstandener Lücken, jüngere Kräfte, welche die alternden auf bestimmten Rollengebieten ablösten. In der Kunst, oder nennen wir es Glück? diese aufzufinden, hat Laube alle anderen Bühnenleiter übertroffen, nicht zum wenigsten alle seine Nachfolger an der Burg. Mit Agenten und geschäftsmäßigen Vermittlern ließ der Director sich nur selten und im äußersten Nothfalle ein. Selbst ging er auf die Suche, stöberte an kleinen Vorstadtbühnen, an bescheidenen Provinzialtheatern umher, nahm, wo er ein Talent erkannt hatte, keinen Anstand, Jünglinge wie Fritz Krastel aus dem Ballet herauszuholen, und kaum jemals hat er fehlgegriffen. Aus der stattlichen Reihe dieser jüngeren, nach und nach von ihm entdeckten Künstler nennen wir nur Marie Seebach, Charlotte Wolter, Friedr. Goßmann, Helene Schneeberger (Fr. Hartmann), wir erwähnen Lewinski, Baumeister, Sonnenthal, Hartmann nicht als die einzigen, sondern nur als die bekanntesten. Dieses Material gelangte aber erst unter seinen kundigen Händen zur Vollkommenheit, schmolz zu einem Ensemble zusammen, wie es die berühmte Burg niemals vorher besser besessen hatte, und was diese Bühne heute noch Hervorragendes an künstlerischen Persönlichkeiten aufweist, das stammt ausnahmlos aus der Zeit Laubes. Selbst die berühmtesten waren bedingt seine Geschöpfe. Vor vielen Jahren verlebte ich einmal angenehme Tage in Gesellschaft von Julie Rettich am Anchensee. Sie plauderte ganz offen darüber, daß die Wolter mit einer neuen tragischen Rolle, die über ihren Horizont reicht, selten etwas anzufangen wisse. Es fehlt der Stil, es kommt keine Einzelheit richtig heraus. Wenige, aber bestimmte Fingerzeige des Directors genügen indessen, der Gelehrigkeit und seltenen schauspielerischen Intelligenz der Heroine, um den Charakter in großen Zügen zu gestalten, jene hinreißenden Gebilde zu schaffen, die Jeder bewundert.

Aehnlich war es mit Lewinski, mit Baumeister, mit Sonnenthal. Die sind erst in der Burg unter ihm geworden, was sie werden konnten. Laube war indessen nicht nur ein guter Bühnenleiter an sich, er war auch ein ausgezeichneter Wiener Theaterdirector. Das ist nicht ganz dasselbe. Anschauungen, Geschmack, Traditionen, Volksart sind in der Hauptstadt an der Donau gänzlich verschieden von unseren norddeutschen. Das kommt besonders im Conversationsstück zur Erscheinung, das Laube mit liebevoller Sorgsamkeit gepflegt hat. Noch jüngst machte mich bei Gelegenheit der Aufführung eines Stückes von Bauernfeld eine geistvolle Dame vom Theater, die jahrelang in Wien gelebt, auf den Unterschied aufmerksam. Die Bonvivants und Lustspielhelden, die Erben der Schule Fichtners, verlangt man an der Donau salopper, liebenswürdiger, ungenirt und frei; die etwas bummelige Eleganz, die dort selbst in der allerbesten Gesellschaft herrscht, die Ossip Schubin so wahr und treffend, so anmuthend und sympathisch in seinem „Unter uns" schildert, sollen auch die Cavaliere auf der Bühne besitzen. Fichtner besaß sie, Sonnenthal hat sie sich angeeignet. Bei uns steckt in jedem modernen Elegant ein Stück Militär, eine stramme Correctheit im Aeußern, die wir hier bei Liedtke goutiren, die diesen talentvollen Salonschauspieler in Oesterreich aber unmöglich gemacht haben würde. Laube, der norddeutsche Schlesier, hat sofort Verständniß für diese Art gefunden, er hat den strammen Preußen zu Hause gelassen oder ihn nur auf der Probe als organisirender Meister hervorgeholt. Norddeutsche, die den leichten, flotten Ton, die unbekümmerte Liebenswürdigkeit nicht finden konnten, ohne die in Wien kein Salonstück zu spielen ist, haben sich dort niemals halten können. Das finden erleichterte ihnen Laube. Wer den ehemaligen Liebhaber Sonnenthal in Villemer, in der vornehmen Ehe, je als Clavigo oder Prinz in Emilia Galotti gesehen, der wird uns verstehen.

Die Suche Laubes nach bildsamen Talenten erstreckte sich auf alle deutschen Gauen, denn nicht immer trat ihm ein Talent wie das der Seebach an offenem Markte, bei den Münchner Mustervorstellungen des Jahres 1854, entgegen. Im Jahre darauf herrschte wieder Ebbe im Personal. Die bezaubernde Luise Neumann hatte einen Grafen geheirathet, Löwe und Wagner wurden in jugendlichen Rollen unmöglich, Fichtner war längst vom Cothurn herabgestiegen in die Pariser Salons. Da ist dem Bühnenleiter unerwartet Ersatz gekommen aus dem entlegensten Winkel Deutschlands, fern im Nordosten, aus der Provinz Preußen. In Königsberg spielte ein jugendlicher Liebhaber, genügend wohl, aber keineswegs hervorragend als Carlos, Ferdinand, Mortimer. Den nahm er nach Wien und gab ihm derartige Rollen. Er genügte auch dort allenfalls, ohne aber irgendwie durch Talent aufzufallen, sich eine erste Stellung schaffen zu können. Ich selbst habe Sonnenthal an der Burg in verschiedenen derartigen Rollen gesehen ohne begreifen zu können, daß er für solche Heldenjünglinge an der ersten Bühne Deutschlands genüge. Das mag auch Laube gewiß nicht verborgen geblieben sein. Ganz allmählich lancirte er seinen ersten Jugendlichen in das Rollenfach des alternden, schwerhörigen Fichtner. Zuerst versuchte der jüngere sich in Pariser Sittendramen wie Dumas „Vater und Sohn" neben dem älteren und zwar mit Glück. Allmählich trat Sonnenthal in den Besitz des ganzen Faches, dessen glänzendster Vertreter auf der gesammten deutschen Bühne er längst geworden ist.

In demselben Jahre 1855 wanderte ich durch das Salzkammergut. Auf der Höhe des Schafberges traf ich allein mit zwei Jünglingen zusammen und kam in kurzes Gespräch mit ihnen. Am andern Morgen beim Kaffee hatten wir noch eine halbe Stunde Zeit zum Plaudern, dann schieden sich unsere Wege, ohne daß wir die Namen ausgetauscht hatten. Wenige Zeit darauf stand ich im Parterre des alten Opernhauses an der Kärthnerstraße in Wien. Es klopfte mir Jemand auf die Schulter, ich erkannte den einen Jüngling vom Schafberge. Das Haus war leer und da ist es dort Sitte, daß den Parterrebesuchern die unverkauften Reihen des Parquets geöffnet werden. So saßen wir einige Stunden zusammen, freundeten uns durch lebhaftes Gespräch immer mehr an und tauschten endlich die Karten. Hans Laube las ich auf der seinigen: er war der einzige oder wenigstens der Lieblingssohn des Hauptes der Jungdeutschen in unserer Literatur, ein hochbegabter, prächtiger Junge, der den Feuerkopf und das schnelle Urtheil seines Vaters geerbt hatte. Nun standen die Schleusen unserer Unterhaltung weit offen, wir mochten uns nicht gleich nach der Vorstellung trennen, seine Lokalkenntniß kam mir zu Hilfe, wir suchten eine stille Ecke in der Weinstube Schneiders, damals Rothenthurmstraße auf, wo es einen ausgezeichneten Vöslauer von Burgundertraube, die Flasche für 60 Kreuzer gab. Wie viel wir davon getrunken haben, weiß ich nicht mehr, jedenfalls blieb es nicht bei der einen, denn es war Mitternacht längst vorüber, als wir von einander schieden. Ich sollte ihn nicht wiedersehen, denn der hoffnungsvolle Jüngling ist wenige Jahre darauf, noch als Student, gestorben.

Natürlich sprachen wir viel vom Theater, von

nicht bloß überhaupt einen Köder, sondern auch noch einen solchen aus Blech." Der Mantel des „Sparzwecks", den Herr Schäffle seinem neuen Project umzuhängen beliebt hat, ist denn doch viel zu fadenscheinig, um die deutschen Arbeiter auch nur einen Moment zu ködern.

Deutschland.

* **Berlin**, 5. Aug. Als präsumptiver Director des Reichsgesundheitsamtes wird, wie die „Voss Ztg." hört, nachdem Dr. Koch abgelehnt hat, in den medicinischen Kreisen neuerdings Professor Skrzeczka, Decernent in der Medicinalabtheilung des Cultusministeriums, genannt. — Ueber die am 6. d. M. stattfindende Zusammenkunft der beiden Kaiser Wilhelm und Franz Joseph in Ischl wird der „N. Fr. Pr." folgendes Nähere von dort gemeldet: Die Kaiserin Elisabeth wird die beiden Monarchen, die in Ebensee oder in Obertraun zusammentreffen, auf dem hiesigen Bahnhofe erwarten. Nach stattgehabter Begrüßung begleitet das österreichische Kaiserpaar Kaiser Wilhelm ins Hotel „Kaiserin Elisabeth", das Absteigequartier desselben. Nachmittags 3 Uhr findet ein Galadiner zu Ehren des deutschen Kaisers in der Kaiservilla statt, während dessen die von Salzburg hieher befohlene Kapelle des Regiments Heß Nr. 49 im Parke concertiren wird. Nach dem Diner ist eine Spazierfahrt der beiden Monarchen in die Umgebung von Ischl in Aussicht genommen. Nach der Rückfahrt findet im hiesigen Theater um 7 Uhr Abends eine Gala-Vorstellung statt, bei welcher das Ballet „Sylvia", sowie die pantomimische Humoreske „Harlekin als Elektriker" von den ersten Kräften des Hofballets aufgeführt, ferner von Frau Lucca und Hrn. Mierzwinski einige Opern-Arien werden vorgetragen werden. Nach der Vorstellung wird in der Kaiservilla der Thee servirt. Am 7. d. M. wird bei der Kaiserin und der Erzherzogin Marie Valerie eine Tafel stattfinden, nach welcher Kaiser Wilhelm mit dem Kaiser Franz Joseph nach dem Bahnhofe fährt, von wo er um 3 Uhr Nachmittags die Reise nach Berlin antritt. Der Minister des Aeußern, Graf Kalnoky, mit mehreren Beamten des auswärtigen Amtes wird am 4. d. M. im Hotel „Kaiserin Elisabeth" eintreffen und während der Anwesenheit des deutschen Kaisers hier verweilen.

* Betreffs der Frage der Aenderung des Lotteriewesens in Preußen versichern die „Berl. Polit. Nachr.", daß „weder die Aufhebung der Lotterie, noch auch die Vermehrung der Loose beabsichtigt wird."

* Hamburg, Bremen, Sachsen-Weimar, Waldeck und Reuß-Greiz veröffentlichen ihre Verordnungen zur Ausführung des Unfallversicherungsgesetzes im heutigen „Reichsanzeiger".

* Aus Kiel schreibt man neuerdings der „N. Fr. Pr.": Die Corvette „Blücher", das Torpedo-Versuchsschiff, an welcher von Jahr zu Jahr erneute Verbesserungen angebracht werden, hat sich bei den Manövern in der Ostsee wiederum sehr bewährt. Dieselbe hatte einen Angriff auf das am besten armirte Kieler Wachtschiff „Hansa" auszuführen und eröffnete eine so heftige Kanonade, daß der gesammte Raum zwischen den beiden Kriegsfahrzeugen durch Pulverdampf maskirt war. In diesen Dampf gehüllt, war es den kleinen Torpedobooten, denen die Direction genau vorgeschrieben war, möglich, vom Feinde unbemerkt der Corvette zu nahen und die Torpedos abzuschießen. Als der Qualm sich zertheilte, sah man die Boote mit aufgehißter Schießflagge vor den Panzern liegen, als Zeichen, daß sie den gefährlichen Torpedo entsendet hatten.

Köln, 4. August. Der Kaiser — schreibt die „K. Z." — wird nicht, wie ursprünglich festgestellt war, am 14., sondern am 22. September unsere Stadt besuchen.

Schwerin, 2. August. Die seit einigen Tagen sehr merkliche Abkühlung der Luft, verbunden mit heftigem Wind, vielleicht auch die Festtrouble der letzten Wochen haben so ungünstig auf den Gesundheitszustand des Großherzogs Friedrich Franz III. von Mecklenburg eingewirkt, daß die auf gestern bestimmte Abreise des großherzoglichen Ehepaares nach Heiligendamm bei Dobberan nicht erfolgt ist und vorläufig auf das unbestimmteste verschoben ist. Eigentlich erkrankt — so berichten die „Hamb. Nachr." — ist der Großherzog zwar noch nicht, doch hält sein Leibarzt, Geh. Medicinalrath Müller, die möglichste Schonung und Ruhe für dringend geboten. Daß der feierliche Einzug in Rostock am 11. d. M. noch erfolgen werde, hofft man dringend, von einem Empfang in Wismar und einem längeren Aufenthalt in Heiligendamm dürfte aber wohl Abstand genommen werden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 2. August. Das Amtsblatt der heutigen Wiener Zeitung publicirt folgendes Erkenntniß: „Das Ober-Landesgericht in Prag hat über die Beschwerde der Staatsanwaltschaft in Chrudim gegen das Erkenntniß des Kreisgerichts als Preßgerichts in Chrudim vom 7. Juni 1884 mit dem Erkenntnisse vom 24. Juni 1884 die Weiterverbreitung der achten Lieferung der zweiten verbesserten Auflage der Druckschrift: „Das Kapital. Kritik der politischen Oeconomie", von Karl Marx. Hamburg, Verlag von Otto Meißner 1873, nach den §§ 302 und 305 St. G. verboten." Die §§ 302 und 305 St. G. beziehen sich auf „Aufreizung zu Feindseligkeiten gegen Nationalitäten, Religionsgenossenschaften, Körperschaften u. dgl.", sowie auf „öffentliche Herabwürdigung der Einrichtungen der Ehe, der Familie, des Eigenthums oder Gutheißung von ungesetzlichen oder unsittlichen Handlungen." Das Verbot erstreckt sich nur auf eine Lieferung. Die neueste, nach dem Tode Karl Marx' erschienene Auflage ist nicht in Lieferungen getheilt, sondern bringt den ganzen ersten Band in einem Theile.

Danzig, 6. August.

* Der westpreußische Parteitag der deutschfreisinnigen Partei, von welchem wir bereits Mittheilung gemacht haben, wird am 16. August, Mittags 1 Uhr, in Marienburg im Saale der Frau Maschke stattfinden. Die von ca. 80 Mitgliedern unterzeichneten Einladungen zu dem Parteitag gehen in diesen Tagen an die Vertrauensmänner der einzelnen Bezirke ab. An den Parteitag wird sich am 16. August, Nachmittags 3½ Uhr, in demselben Locale eine allgemeine Wählerversammlung anschließen, zu welcher alle liberalen westpreußischen Wähler durch öffentliche Aufforderung eingeladen werden.

* [Neue Eisenbahn-Anlagen.] Ueber Erweiterungen der hiesigen Hafengeleise und Herstellung von Weichselufer-Geleisen macht der soeben erschienene Jahresbericht des hiesigen Vorsteheramts der Kaufmannschaft folgende Mittheilung: Mit großer Freude — sagt das Vorsteheramt — haben wir von einer Projectskizze Kenntniß genommen, welche uns von dem Eisenbahn-Betriebsamte durch Schreiben vom 16. August v. J. mitgetheilt wurde, „durch welche beabsichtigt werde, die aus der Unzulänglichkeit der Anlagen der Bahnhöfe Danzig und Neufahrwasser an sich, sowie auch aus der ungenügenden Verbindung der Eisenbahn mit den vorhandenen Wasserstraßen bei starkem Verkehr stets hervortretenden Verkehrshemmungen durchgreifend zu beheben, und deren Ausführung höheren Ortes empfohlen sei." In dieser Projectskizze ist der Ausbau und die Erweiterung der Hafengeleise zu Neufahrwasser in einer sehr glücklichen Weise combinirt worden mit dem bereits im Jahre 1874 aufgestellten Projecte einer vom Güterbahnhofe Danzig Olivaerthor ausgehenden Secundärbahn nach dem linken Weichselufer, — einem Projecte, auf dessen große Bedeutung für die Verkehrsverhältnisse unseres Hafenplatzes das Vorsteheramt schon damals hingewiesen hat, welches auch in seinen wesentlichen Grundzügen die Genehmigung des Ministers gefunden hatte, von dessen Ausführung aber dann schließlich Abstand genommen wurde. Durch einen ausführlichen Bericht an den Minister der öffentlichen Arbeiten vom 12. Oktober 1883 hat das Vorsteheramt die Genehmigung der von dem Eisenbahn-Betriebsamte aufgestellten Projectskizze auf das lebhafteste befürwortet und beantragt, deren specielle Bearbeitung anordnen, auch zur unverzögerten Inangriffnahme der projectirten Anlage eine erste Baukostenrate schon in den nächsten Bauetat einstellen zu wollen. Der Minister hat darauf erwidert, daß den gestellten Anträgen, soweit dieselben sich auf eine Vermehrung der Geleise und Lagerschuppen am neuen Hafenbassin in Neufahrwasser beziehen, inzwischen entsprochen worden sei; desgleichen sei wegen der Erweiterung der Eisenbahnanlagen am Hafencanale angeordnet, die dieserhalb eingeleiteten Verhandlungen der Eisenbahnverwaltung mit den zur Sache betheiligten Behörden baldigst zum Abschluß zu bringen. Dagegen ist in der citirten Verfügung des Ministers ein öffentliches Verkehrsbedürfniß für die Geleisverbindung von Danzig über Legan nach dem Hafencanale zu Neufahrwasser zum Anschlusse an die dortigen Hafengeleise zunächst noch nicht anerkannt, auch die Zweckmäßigkeit einer solchen Bahnanlage hinsichtlich des Ueberladeverkehrs zwischen Schiff und Eisenbahn in Zweifel gestellt worden. Das Vorsteheramt sagt dazu in seinem Jahresbericht: „Wir werden auf diese Angelegenheit von Neuem zurückkommen. Wir hoffen, daß es uns gelingen wird, sowohl das Bedürfniß als die Zweckmäßigkeit dieses Weichselufergeleises überzeugend nachzuweisen, und glauben bei der Energie, mit welcher von dem Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten der Ausbau der öffentlichen Verkehrsanstalten überall verfolgt wird, vertrauen zu dürfen, daß auch wir der werthvollen Vervollständigung unserer Eisenbahn- und Hafeneinrichtungen, wie sie sich unseres Erachtens gerade am linken Ufer der todten Weichsel zwischen Danzig und Neufahrwasser in ausgiebiger Weise herstellen läßt, nicht lange mehr entbehren werden."

* [Stadtverordnetensitzung am 5. August] Vorsitzender: Hr. Otto Steffens; Vertreter des Magistrats die Hrn. Oberbürgermeister v. Winter, Bürgermeister Hagemann, Stadträthe Strauß, Hinze und Büchtemann.

Dem Stadtverordneten Kreßmann wird ein zweimonatlicher Urlaub bewilligt. Der Vorstand des Innungs-Vereins überreicht der Versammlung mit einem Anschreiben seinen Jahresbericht pro 1883/84. Der Magistrat unterbreitet der Versammlung zur Kenntnißnahme das Protokoll über die Monats-Revision des städt. Leihamts am 18. Juli und den in Gemäßheit der dem Magistrat in einer der letzten Sitzungen ertheilten Vollmacht mit dem Vorsteheramt der Kaufmannschaft unterm 3. Juli abgeschlossenen Vertrag, betreffend die Einräumung der öffentlichen Straßen auf der Speicherinsel für die dortige neue Güterbahn auf 30 Jahre. Der Vertrag sichert die Rechte der Stadt in Betreff der Straßen selbst und des Verkehrs in denselben und entspricht den in früheren Sitzungen von der Versammlung in dieser Angelegenheit gefaßten Beschlüssen. Beide Vorlagen werden denn auch durch Kenntnißnahme erledigt.

Ferner überreicht der Magistrat — entsprechend einem vor 2½ Jahren von der Stadtverordneten-Versammlung bei Berathung des Armen-Etats gefaßten Beschlusse — eine vergleichende Uebersicht der von den einzelnen Armen-Commissionen im Etatsjahre 1883/84 gewährten laufenden und extraordinären Unterstützungen. Es ergiebt sich daraus, daß die laufenden Geldunterstützungen insgesammt 114 357 ℳ im Etatsjahre 1882/83 und 118 657 ℳ im Etatsjahre 1883/84, die extraordinären resp. einmaligen Unterstützungen insgesammt 30 198 ℳ im Etatsjahre 1882/83 und 33 814 ℳ im Etatsjahre 1883/84 betragen haben. Im letzten Etatsjahre waren im Vergleich zum Vorjahre die laufenden Unterstützungen in 17 Commissionen um zusammen 6140 ℳ höher, in 6 Commissionen um zusammen 1840 ℳ niedriger; die extraordinären Unterstützungen in 18 Commissionen um 4272 ℳ höher, in 5 Commissionen um 656 ℳ niedriger. Der von dem Magistrat ausführlich erläuterten Uebersicht ist eine Reihe von Tabellen über die Wirksamkeit der einzelnen Armen-Commissionen beigefügt. Die Versammlung beschließt, diese zahlreiche Vorlage zum näheren Studium der einzelnen Stadtverordneten 14 Tage lang in ihrem Secretariat ausliegen zu lassen.

Eine vom Magistrat mit der Polizeibehörde vereinbarte neue Baufluchtlinie für die Mittelgasse auf der Niederstadt wird von der Versammlung genehmigt. — Von einer an den Pächter Peter Janzen zu Bürgerwiesen verpachteten Parzelle haben 7 Ar 70 Qu.-Meter für den Chausseebau Danzig-Grebin abgetreten werden müssen. Der Kaufpreis ist jetzt auf 192,50 ℳ vereinbart und 5 % Zinsen dieses Betrages sollen dem Pächter während der Dauer seiner Pachtzeit auf den Pachtzins abgerechnet werden. Die Versammlung erklärt sich sowohl mit dem Verkauf zu dem angegebenen Preise wie mit der erwähnten Schadloshaltung des Pächters einverstanden.

Der sog. Strohthurm links vom Zeughause ist vom Militärfiscus, für dessen Zwecke er nicht mehr gebraucht wird, der Stadt zum Ankauf offerirt worden. Da es lediglich darauf ankommt, dieses Gebäude als ein Andenken seiner alterthümlichen Bauart zu conserviren, so hat der Militärfiscus den Kaufpreis bis auf den verhältnißmäßig sehr geringen Betrag von 30 ℳ ermäßigt und der Magistrat empfiehlt nunmehr den Ankauf, indem er hofft, durch Vermiethung des inneren Raumes ein angemessenes Aequivalent für die Unterhaltung des Bauwerks zu erzielen. Die Versammlung erklärt sich hiermit einverstanden und genehmigt ohne Debatte den Ankauf.

In Folge einer Anregung der hier bestehenden städtischen Sanitäts-Commission, deren Verwirklichung sowohl der Polizeipräsident wie der Magistrat angesichts der Choleragefahr für zweckmäßig hält, werden nun von der Versammlung für jeden der 11 Polizei-Reviere Danzigs je eine Spezial-Sanitäts-Commission, bestehend aus Aerzten, Stadtverordneten und Bürgermitgliedern, gewählt. Wie Hr. Oberbürgermeister v. Winter auf eine Anfrage mittheilte, ist für die Thätigkeit dieser Commissionen die Verordnung von 1835 maßgebend und es werden dieselben die Wohnungs- und Gesundheits-Verhältnisse in ihren Bezirken speziell zu untersuchen und auf die Beseitigung sanitärer Mißstände, namentlich solcher, welche Epidemien begünstigen können, hinzuwirken haben. Die Mitglieder der gewählten 11 Commissionen werden wir in nächster Nummer mittheilen.

Von Seiten der kgl. Regierung ist beim Magistrat die Herstellung einer Zweigleitung der Pelonker Quellwasserleitung zu beiden Seiten des Hafenbassins zu Neufahrwasser in Anregung gebracht worden. Der Magistrat hat sich zu dieser Anlage jedoch nur bereit finden lassen, wenn dieselbe als Hafenbau-Angelegenheit betrachtet werde und der Hafenbau-Fiscus sich bereit erkläre, der Stadt die auf 20 000 ℳ veranschlagten Kosten zu ersetzen. Nach längeren Verhandlungen ist nunmehr ein Vertrag mit der kgl. Hafenbau-Verwaltung geschlossen worden, inhalts dessen der Staat sich bereit erklärt, an die Commune Danzig eine Pauschal-Summe von 20 000 ℳ zu zahlen, wogegen die Commune sich verpflichtet, die erwähnte Zweigleitung längs des Hafens, von der Schulstraße an, herzustellen und dieselbe mit 4 öffentlichen Wasserständern und 10 Hydranten zu versehen, die Anlage auch in städtischen Betrieb zu übernehmen und auf Kosten der Stadt zu unterhalten. Der Magistrat beantragt unter Hinweis auf das beiderseitige Interesse an dieser Anlage die Genehmigung des Vertrages durch die Stadtverordneten-Versammlung, wonächst seitens der Hafenbau-Verwaltung noch die Genehmigung durch die Ressortminister vorbehalten ist. Die Versammlung erklärt sich — ebenfalls ohne Debatte — auch mit dieser Vorlage einverstanden.

Eine fernere Vorlage betrifft die Entwässerung von Neufahrwasser. Das bezügliche, vor einer Reihe von Jahren aufgestellte Project ist erst theilweise zur Ausführung gekommen. Die Entwässerung west- und südwärts, welche nach dem Sasper See erfolgen sollte, mußte s. Z. vertagt werden, weil die Anlage damals noch nicht ausführbar war. Die damaligen Hindernisse sind jetzt jedoch beseitigt und so soll denn auch dieser Theil des Projects zur Durchführung kommen, und zwar soll die Entwässerung mittels eines unterirdischen Rohres nach einem fortificatorischen Graben geschehen. Der Kostenanschlag erfordert dafür 3650 ℳ, deren Bewilligung der Magistrat nunmehr beantragt und welche die Versammlung einstimmig bewilligt.

Der bisher zur Lagerung von Blamiserstäben benutzte Lagerplatz Nr. 9 des Bleihofs soll vom Vorsteheramt der Kaufmannschaft, dem er noch bis 31. August 1885 überlassen war, gegen Erstattung der Räumungskosten mit 20 ℳ schon vom 31. August d. J. ab an die Stadt zurückgegeben werden. Letztere hat den Platz zur Vermiethung auf ein Jahr öffentlich ausgeboten und es ist ein Miethsgebot von 580 ℳ von Hrn. Kaufmann Fuhrmann erzielt worden. Die Versammlung ertheilt für dieses Gebot den Zuschlag. — Sie genehmigt sodann die Weiterverpachtung des sogenannten Sandhakens bei Polsk auf der Nehrung an den dortigen Gastwirth Dahms auf fernere drei Jahre für den bisherigen Pachtzins von jährlich 9 ℳ; die Rückgewährung von 446 ℳ Wohnungssteuer, welche von dem Kaufmann Wanfried für die von demselben zur Zuckerlagerung gemietheten Lagerschuppen am Hafenbassin erhoben sind, da jene Lagerschuppen nicht zum Terrain der Stadt Danzig, sondern zum Bröseiner Gebiet gehören. Hr. v. Winter theilt jedoch mit, daß die Incommunalisirung dieses Terrains zur Stadt Danzig, deren Handelsinteressen jene Anlagen dienen, bereits angebahnt worden sei.

Der Andrang von Schülerinnen zu der städtischen höheren Mädchenschule (Victoriaschule) ist, wie wir bereits vorgestern hervorgehoben haben, ein so bedeutender gewesen, daß diese Anstalt statt der im Normalplan vorgesehenen Gesammt-Schülerinnenzahl von 446 jetzt schon 550 zählt und somit die äußere Entwickelung der Anstalt den in Aussicht genommenen Entwickelungsgang weit überholt hat. Es haben daher 3 Klassen, deren Einfügung erst später erfolgen sollte, bereits im Frühjahr neu eingerichtet werden müssen, für deren Ausstattung 1221,10 ℳ Kosten entstanden sind, und fernere 2 Klassen müssen jetzt zur Einfügung in den Schul-Organismus hergerichtet und ausgestattet werden, wofür ferner 1278,90 ℳ Kosten anschlagsmäßig entstehen dürften. Der Magistrat beantragt deshalb Bewilligung des Gesammtbetrages von 2500 ℳ mit der Maßgabe, daß davon 1221,10 ℳ als Nachbewilligung, weil diese bereits verausgabt sind, anzusehen seien. Auch dazu giebt die Versammlung debattelos ihre Genehmigung.

Die Volksschule auf Hakelwerk ist so überfüllt, daß zur Einrichtung einer neuen Klasse ein Schulzimmer auf Schüsseldamm gemiethet werden mußte. Die Miethe für 8 Monate beträgt 240 ℳ. Diese sowie die entstandenen Kosten für Transport von Schul-Utensilien mit 10 ℳ werden von der Versammlung bewilligt. — Dieselbe bewilligt ferner für einen Erweiterungsbau an der Schule zu Steegen den Bauholzwerth mit 1266,05 ℳ, dem aus Elberfeld an die hiesige Victoriaschule berufenen Lehrer Dr. Reimann 102,85 ℳ Umzugskosten. — An Kreissteuern für ihren ländlichen Grundbesitz hat die Stadt Danzig pro 1884/85 im Ganzen 5183,66 ℳ zu zahlen. Da der Etat nur 5130 ℳ enthält, werden 53,66 ℳ nachbewilligt.

Ferner erfolgt Nachbewilligung für folgende Etatsüberschreitungen pro 1883/84: zur Honorirung von Kanzlei-Arbeiten 2220 ℳ, bei der allgemeinen Magistrats-Verwaltung 1401 ℳ, für Beleuchtung des Rathhauses 904,22 ℳ, für die Magistrats-Bibliothek und Insertionen 307,30 ℳ, beim Etat der Wasserleitung und Canalisation 1885,86 ℳ, beim Etat der Feuerwehr 871,14 ℳ und beim Etat der Straßenreinigung 524,62 ℳ.

Der Bau der Grünenthor-Brücke war s. Z. im Ganzen auf 155 000 ℳ veranschlagt und es war diese Summe auch aus der letzten Anleihe von der Stadtverordneten-Versammlung bewilligt worden. Der ganze Bau ist in der verhältnißmäßig kurzen Zeit von 8 Monaten hergestellt worden und was seine Ausführung anbetrifft, so äußert sich der Magistrat dahin, daß das neue Werk bis jetzt vortrefflich functionirt habe und daß er mit diesem in seiner Art bisher noch einzig dastehenden Brückenbau vollauf zufrieden sei. Trotzdem nun zu den bewilligten 55 000 ℳ noch 2700 ℳ Conventionalstrafe für Ueberschreitung der contractmäßigen Lieferungstermine hinzugekommen, sei die Anschlagssumme doch um 7600 ℳ überschritten worden, deren nachträgliche Bewilligung beantragt wird unter der Motivirung, daß statt der in Aussicht genommenen Entfernung von 100 Pfählen aus dem Wasser ca. 800 Pfähle herausgezogen werden mußten, die zum Theil so fest saßen, daß statt 4 ℳ pro Pfahl 14 ℳ pro Pfahl Entfernungskosten entstanden, daß ferner die Erweiterung des Grünenthores 2300 ℳ, der Fährbetrieb 1000 ℳ Mehrkosten erforderten. Die beantragte Nachbewilligung für die 7600 ℳ wird ebenfalls einstimmig ertheilt.

In nichtöffentlicher Sitzung wurden dann an zwei städtische Bureaubeamte Unterstützungen von je 140 ℳ, dem Realgymnasial-Lehrer Dr. Giese zu einer Badereise behufs Wiederherstellung seiner Gesundheit 300 ℳ, dem Lehrer Dannenberg zu gleichem Zweck 200 ℳ und der Lehrerin Biegut desgleichen 125 ℳ bewilligt. — Zu denjenigen Beamten, welche der hiesigen Feuerwehr seit ihrem Bestehen angehört haben, zählt auch der frühere Oberfeuermann, jetzige Wasserleitungs-Controlbeamte Märtens, welchem aus Anlaß des 25jährigen Feuerwehr-Jubiläums gleichfalls ein Ehrengeschenk von 75 ℳ übermittelt worden ist. Die Versammlung giebt dazu nachträglich ihre Zustimmung. Endlich wird von derselben zum Schiedsmann des 15. und 18. Stadtbezirks der Kaufmann Burchardt wiedergewählt.

* [Jagd.] Während im Regierungsbezirk Marienwerder der Beginn der Jagd auf Rebhühner und Wachteln auf den 17. August, auf Hasen auf den 14. September festgestellt ist, hat, wie wir vernehmen, der Bezirksrath zu Danzig für diesen Regierungsbezirk den Jagderöffnungstermin für Rebhühner und Wachteln auf den 25. August, für Hasen auf den 1. September festzusetzen beschlossen.

—r. **Schwetz**, 5. August. Gestern in den Nachmittagsstunden ertrank vor den Augen seiner Kameraden hier beim Baden an der öffentlichen Badestelle im Schwarzwasser der 14jährige Sohn des Schuhmachermeisters Schröder. Derselbe badete in Gemeinschaft mit noch zwei anderen jungen Leuten und gerieth an eine Stelle, die in Folge des eingetretenen Stauwassers tiefer war, als er glaubte.

Vermischtes.

Berlin, 5. August. Auch Hr. Niemann wird sich an den in der nächsten Woche beginnenden Aufführungen der „Nibelungen" in München nicht betheiligen, da ein Arzt ihm eine Verlängerung der Kur in Kissingen verordnet hat.

* Mit der diesjährigen Wiederkehr des Geburtstags des hochseligen Königs Friedrich Wilhelm III., des 3. August, sind 70 Jahre seit der Stiftung des Luisen-Ordens verflossen. Das erste Kapitel, unter dem Vorsitze der Prinzessin Wilhelm, war aus der Frau Staatsminister Gräfin v. Arnim, der Generalin v. Boguslawsky, der Ehefrau des Kaufmanns Welper und der Wittwe des Bildhauers Eben zusammengesetzt, und 100 Frauen und Töchter wurden mit dem Ordenszeichen geschmückt. Auch für unsern Kaiser ist die siebenzigste Wiederkehr dieses Tages von Bedeutung. Denn am 3. August 1814 legte der Prinz Wilhelm, der damals bereits im Besitze des eisernen Kreuzes und des St. Georgen-Ordens war, zum ersten Male die Kriegsdenkmünze für 1814 an, welche ihm der Obergouverneur der Prinzen und Chef der General-Ordenscommission, Generallieutenant von Diericke, im Namen des Königs überbrachte.

* Herr Angelo Neumann wird also die neue Saison des Bremer Stadttheaters nicht eröffnen, deren Prospect er eben noch publicirt hat. Wie der „Börsen-Courier" erfährt, übernimmt bereits am 1. September dieses Jahres Angelo Neumann die Leitung des Prager Landestheaters. Hr. Kreibig, der bisherige Director, der noch einen für zwei weitere Jahre geltenden Contract besaß, erhält eine Entschädigung von 20 000 Gulden. Der bisherige Schauspielregisseur in Bremen, Herr Senger, soll die Direction des Bremer Stadttheaters übernehmen.

* In Folge der Hemmung des Reiseverkehrs, welche durch die an den Grenzen der verschiedenen europäischen Staaten in Kraft bestehenden Quarantäne-Verordnungen verursacht worden, ist die Conferenz der Association für die Reform und Codification des Völkerrechts, die in Kurzem in Hamburg abgehalten werden sollte, bis nächstes Jahr verschoben worden.

* Das siebzigjährige Jubiläum der Bühnenwirksamkeit feiert im Monat Oktober Frau Luise Schmidt vom Stuttgarter Hoftheater. Mit 14 Jahren betrat sie das Hoftheater als Naive, spielte dann tragische Rollen, bis sie in das Mutterfach überging. Seit siebzig Jahren ist die Künstlerin ununterbrochen an einer Stelle thätig. Zu ihrem Jubiläum wird die greise Künstlerin die „Bärbel" in dem Birch-Pfeiffer'schen Schauspiel „Dorf und Stadt", eine ihrer Glanzrollen, spielen.

Paris, 3. August. Heute Morgen hat auf dem Lyoner Bahnhofe ein Unfall stattgefunden, bei dem 17 Personen verletzt wurden.

— In Langres wurde heute eine Statue Diderots enthüllt.

Literarisches.

* Das Augustheft von „Unsere Zeit", herausgegeben von Rudolf v. Gottschall (Leipzig, F. A. Brockhaus), wird eröffnet mit einem Artikel von Alfred Kirchhoff in Halle: „Was bedeutet uns Angra Pequena?", in welchem die kurze Geschichte der deutschen Ansiedelung und die colonialen Perspectiven, die sich an sie knüpfen, erörtert werden. Die einen interessanten Conflict behandelnde Novelle von Emil Taubert: „Die Zwillingsschwester" wird zum Abschluß gebracht. Ein zweiter Artikel des Herausgebers: „Zur Biographie neuer deutscher Dichter" bespricht Alfred Meißner's Selbstbiographie und die Biographie Grillparzers von Heinrich Laube. „Die Entwickelung der modernen Eiseninduſtrie" behandelt Prof. Schwarz. Ueber den neuen Generalgouverneur in

---

den Wiener Bühnenzuständen, von der künstlerischen Wirksamkeit des Vaters. Hans klagte. Es giebt augenblicklich viel Sorge, was verloren gegangen, dürfte kaum wieder zu ersetzen sein, denn es fehlt augenblicklich an frischen originellen Künstlerpersönlichkeiten, begabt und bildsam zugleich, aus denen das Burgtheater etwas machen könne. Der Abgang von Luise Neumann schmerzte den Alten und den Sohn am meisten. So ein Lorle, solche liebreizende, humorvolle, trotz ihrer Jahre jugendfrische Darstellerin naiver und jugendlich sentimentaler Mädchen, bekommen wir niemals wieder. Wer weiß? meinte ich. In unserer Provinz, in ganz kleinen Verhältnissen hat während des vergangenen Winters eine Anfängerin gespielt, die wird Ihnen einmal das Lorle zu spielen verstehen, so herzig, so thaufrisch, so munter und seelisch tief zugleich wie nur die Neumann. Wenn Ihnen diese Novize einmal zu Gesicht kommt, so werden Sie an unsere heutige Plauderei denken. So eine, meinte Hans, könnte mein Vater jetzt gut brauchen, denn aller Ersatz für Luise Neumann versagt vollständig. Augenblicklich ist sie Ihnen unerreichbar, denn eben hat sie mit Maurice einen Contract für das Hamburger Thaliatheater abgeschlossen, der sie zwei Winter bindet. — Der Name? — Friederike Goßmann, die Tochter eines bairischen Professors, die ihr erstes Engagement bei uns im Norden gefunden hat. Der Kneipgenosse schrieb den Namen in sein Taschenbuch. Kaum nach Hause zurückgekehrt, erhielt ich von der Naiven des Hamburger Thalia-Theaters einen Brief, aus dem alle Aufregung einer ehrgeizigen, ihrer Kraft sich bewußten Künstlerseele hervorleuchtete. Im September war ich mit Hans Laube zusammengekommen. Anfangs Oktober hatte der Vater an die Goßmann geschrieben, ihr sofort, wenn dies ohne Contractsverletzung möglich sei, ein Engagement an der Burg angeboten. Dem Entzücken mischte sich Verzweiflung darüber, daß sie den Antrag nicht annehmen konnte. Statt dessen kam es im nächsten Frühjahr 1856 zu einem Gastspiel. Die Goßmann brachte dazu die funkelnagelneue Grille mit, machte Furore mit der dankbaren Charakterrolle, wie es Luise Neumann nur selten erlebt hat, sie spielte einige andere Rollen ihres Repertoirs, meist junge Backfische, die eben ihr Herz entdecken, und wurde sofort für das kommende Jahr an die Burg gefesselt.

Dort habe ich denn später Laube und sein Wirken näher kennen und bewundern gelernt, so im Ganzen und Großen der Bühnenleitung, wie im Einzelnen. Die Goßmann gehörte zu jenen intuitiven Darstellerinnen, denen eine Rolle immer am besten gelingt, wenn sie frischen Muths mit gleichen Füßen hineinspringen, den scharf erfaßten Charakter sich dann gestalten lassen nach der Eingebung des Augenblicks. Wenn wieder, zum hundertsten Male die Grille angekündigt ist, sagte sie einmal, so ist mir das Comödiespielen den ganzen Tag zuwider, die unzählig durchgepeitschte Rolle widert mich fast an. Sobald ich aber in die Lumpen geschlüpft bin, durchs Fenster auf die Scene springe, dann kenne ich so ein Gefühl nicht mehr, dann ist's mir, als ob ich die Fanchon zum ersten Male spiele, dann lebe ich den Charakter selbst durch und das hält vor bis zur letzten Scene. Mit solchem Schauspielernaturell kann der lehrende und erziehende Bühnenleiter meist nicht viel anfangen, es erweist sich spröde gegen alle Schulung. Laube aber gehörte nicht zu den gewöhnlichen Directoren. Er nahm jeden seiner Künstler wie er verlangte genommen zu werden, Sonnenthal anders als Kraftel, die Goßmann anders als die Wolter und überall erzielte er mit seiner Methode, die eigentlich keine Methode war, Erfolge. Die Burgschauspieler mögen mit Recht stolz sein auf ihre Begabung und ihr künstlerisches Können. Ohne des Director Laube Unterstützung und Hilfe wären indessen weder Lewinski noch Kraftel, weder Sonnenthal noch Hartmann, nicht Marie Seebach, Charl. Wolter, Friederike Goßmann das geworden, als was sie das deutsche Theater kennt. In Laube begräbt es jetzt den besten Director, den es in unserer Zeit besessen, einen Mann, dem die deutsche Schauspielkunst mehr verdankt, als die deutsche Literatur. Wie dem Mimen, so flicht auch dem Bühnenleiter die Nachwelt keine Kränze, dieser aber hat den Besten seiner Zeit genug gethan und daher gelebt für alle Zeiten. Zu den Lorbeermassen und Ruhmeskränzen, welche die dankbare Mitwelt auf seinen Grabhügel niederlegen wird, haben auch wir ein kleines Blättchen spenden wollen.

Ostrumelien, Gavril=Pascha Krestovic, erhalten wir zum ersten Mal authentische biographische Notizen. Zum Abschluß gebracht sind in diesem Heft die stimmungsvollen „Sicilischen Skizzen" von August Schneegans, der Essay über „Die norwegische Reichsgerichts=Action" von Heinrich Martens und die Abhandlung über „Gottfried Semper und die Architektur der Gegenwart" von Gustav Portig. Den Schluß des Heftes bildet eine „Politische Revue".

* „Deutsche Revue" über das gesammte nationale Leben der Gegenwart, herausgegeben von Richard Fleischer. Verlag von Eduard Trewendt in Breslau und Berlin IX Jahrgang. 11. (August=) Heft. Inhalt: Mara Cop: Der Landgraf von Turovopolje. Erzählung. — Henri Julia: Erinnerungen an Heinrich Heine II. — Johannes Flach: Zwei Perlen der schweizerischen Gletscherwelt. — Marko Minghetti: Die letzte Periode Raffaels (1517 bis 1520). II. (Schluß.) — P. von Tchihatchef: Erinnerungen aus dem Orient. III — C. F. W. Peters: Friedrich Wilhelm Bessel. — Berichte aus allen Wissenschaften. — Musik=Revue. — Literarische Berichte.

Standesamt.

Vom 5 August.

Geburten: Kaufm. Gustav Müller, T. — Commis Samuel Landsberg, T. — Dampfkesselheizer Anton Bosk, S. — Arb. Carl Stellmacher, S. — Braumeister Theodor Raab, S. — Kaufm. Carl Klug, S. — Arb. Franz Marowski, T. — Bahnhofsarb. Johann Kraft, T. — Tischlergeselle Rudolf Wischniewski, S. — Arb. Albert Schiske, S. — Arb. Franz Wreez, S. — Unehel.: 1 S., 1 T.

Aufgebote: Schneidergeselle Joh Franz Kielas alias Kellaß und Wilhelmine Johanna Grabowski. — Klempnermeister Friedrich Ernst Carl Sorg und Adelheid Marie Auguste Steinhauer

Heirathen: Registrator Carl Gustav Graul und Maria Elisabeth v Gimnig. — Kaiserl. Ober=Postkassen=Rendant Carl Ludwig Julius Martin Heinrici und Susanne Helene Lojewski. — Güter=Agent Otto Heinrich Rudolf Krispin und Mathilde Zimkat. — Arb. Martin Wesolowski und Wwe. Justine Wilhelmine Wolff, geb. Borchardt. — Arb. Heinrich Gustav Pankuin und Anna Helene Schwarz. — Schneidermeister August Carl Plewka und Wwe. Marie Justine Plaga, geb. Friedrich

Todesfälle: S. d. Buchhalters Franz Radewald, 9 M. — Ww. Wilhelmine Schraage, geb. Pirschki, 55 J. — Maurergef. Joh Mackowski, 64 J. — S. d. Stellmachermeisters Carl Pinnau, 1 J. — S. d. Kutschers Anton Zukowski, 6 M. — T. d. Töpfergesellen Anton Potulski, 11 M. — T. d. Maurergef. Friedr. Herm. Hein, 7 W. — Unehel: 1 S.

Lotterie.

H. C. Hahn's Bureau.

Bei der am 4 August fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 170. königl. preußischer Klassen=Lotterie wurden ferner folgende Gewinne gezogen:

(Diejenigen Zahlen, bei denen der Gewinn nicht in Parenthese vermerkt worden ist, haben einen solchen von 210 M. erhalten)

43 67 114 164 232 262 406 573 608 623 652 7 1 799 824 **1**018 097 100 (550) 124 181 241 275 357 402 410 239 450 467 559 616 661 667 672 694 703 822 863 866 889 974 **2**029 056 (300) 085 154 160 175 255 436 (300) 446 619 (300) 707 765 805 925 977 **3**028 068 188 219 280 443 527 615 649 775 781 798 828 887 941 **4**043 090 093 202 217 228 235 336 377 (550) 404 456 463 487 520 535 548 577 656 692 714 816 869 (550) 941.

5104 108 138 (300) 188 269 (550) 272 281 304 351 (300) 528 540 586 637 643 821 888 953 985 **6**012 (550) 018 020 058 081 117 165 196 200 (300) 257 297 (550) 387 595 620 656 681 754 772 (300) 776 902 923 959 970 (300) 987 **7**057 104 113 150 308 406 533 662 707 920 924 (300) 938 945 **8**242 311 (300) 356 478 501 504 600 602 639 709 821 837 880 909 910 912 947 **9**03 036 043 068 071 083 101 113 123 199 306 320 386 421 548 670 705 737 878 (300) 934 936.

10024 149 (300) 228 245 317 398 399 418 456 584 (550) 592 (550) 710 772 836 (550) 903 975 **11**148 153 230 268 (300) 271 272 381 435 594 597 609 675 692 697 (300) 758 841 846 939 970 **12**023 079 147 154 338 343 353 356 (300) 395 456 471 617 647 666 676 692 704 801 951 957 **13**031 (550) 059 161 184 211 239 243 246 280 394 499 522 550 570 669 681 702 751 789 805 853 967 **14**019 076 094 129 191 319 331 385 395 424 594 599 620 720 737 775 858 (300) 869 (300).

15013 027 029 043 130 161 172 184 194 198 262 271 311 351 409 435 488 522 544 625 669 742 (550) 807 (300) 859 878 879 889 950 **16**001 (550) 043 175 183 309 358 422 423 470 476 713 772 866 928 944 991 **17**043 069 105 115 131 300 301 346 369 420 423 629 706 891 **18**007 069 074 (300) 076 165 195 (550) 237 263 270 368 437 458 713 787 883 890 963 985 **19**002 (300) 005 054 (300) 166 250 255 (300) 334 352 362 410 536 541 556 598 680 703 729 731 744 932 (300) 941 967.

20064 066 085 123 174 196 232 253 (550) 261 342 360 474 491 686 722 745 843 899 913 938 **21**039 075 (300) 078 125 135 224 235 271 294 359 366 373 (300) 393 543 561 611 669 737 768 (300) 963 969 **22**005 133 137 140 168 226 297 318 337 363 388 403 511 709 732 767 772 787 889 917 939 (550) 989 992 **23**229 238 322 326 (300) 350 490 500 504 518 565 580 642 686 705 832 933 978 982 **24**175 240 (300) 286 316 (550) 330 368 500 539 594 610 611 743 788 852 877 915 943 (300) 978.

25019 021 035 037 040 092 193 249 311 351 426 456 (300) 493 529 534 815 (550) 863 890 **26**084 089 143 202 214 220 324 (300) 461 472 483 594 597 600 617 623 629 (550) 632 709 751 766 811 826 885 927 987 **27**042 133 237 247 252 300 323 (300) 434 436 558 633 665 667 710 (550) 713 812 853 907 951 **28**055 249 264 (300) 283 297 382 411 (300) 488 498 577 626 630 631 752 770 776 840 851 882 894 917 950 965 979 (300) **29**095 168 169 (550) 205 231 258 293 327 378 410 517 582 593 606 611 622 642 719 723 750 799 (550) 911 985.

30337 390 473 485 495 523 576 675 858 863 889 913 926 947 968 **31**040 084 106 124 193 289 304 (550) 313 392 411 427 441 445 (300) 457 (300) 490 560 (300) 583 602 744 753 801 813 831 (300) 912 942 (300) 962 977 **32**103 (300) 115 434 448 500 545 626 735 803 805 826 940 978 980 982 **33**028 034 041 094 161 179 186 (550) 235 255 (300) 310 329 (550) 343 389 403 419 498 502 528 529 534 588 699 727 730 748 788 (300) 817 986 **34**098 284 351 367 389 (300) 510 516 531 575 646 (300) 696 734 735 749 754 (300) 879 992.

35073 199 (300) 253 327 354 (300) 361 370 421 452 482 599 615 648 733 830 883 951 953 960 **36**001 009 030 091 126 138 247 289 314 346 350 537 546 562 645 659 729 (300) 739 807 (300) 834 843 953 **37**001 026 073 250 (550) 288 (550) 379 385 420 510 514 521 632 641 679 716 724 (300) 795 817 830 890 (300) 896 897 **38**025 075 103 123 277 280 321 414 614 (300) 618 672 695 779 784 945 **39**045 058 140 181 219 223 254 277 256 (300) 373 596 694 781 897 (300).

40415 (550) 433 460 (300) 508 526 601 629 670 770 828 910 923 (300) 953 **41**002 052 066 075 119 (300) 176 252 268 366 (550) 412 526 680 707 726 (300) 779 781 846 876 967 968 978 **42**003 (550) 034 064 087 092 098 121 220 300 346 360 366 468 506 609 662 745 803 (550) 860 **43**066 073 093 277 279 329 417 485 489 (300) 547 551 565 643 704 809 932 974 **44**031 049 063 (550) 125 232 381 561 611 637 669 729 740 789 810 (300) 825 899 (300) 909

45076 (550) 153 157 (300) 167 184 (550) 193 204 225 262 319 329 401 436 472 485 489 (300) 517 532 567 707 712 734 764 784 825 834 928 939 945 956 (300) 983 996 **46**030 (300) 086 087 120 137 212 274 277 334 (300) 414 467 497 533 547 (300) 553 592 600 606 649 709 870 955 970 992 **47**005 041 050 056 234 286 295 316 339 403 456 459 469 577 606 650 866 (300) 994 **48**278 315 375 391 427 550 573 (330) 597 (300) 662 669 735 814 837 849 938 **49**122 (300) 135 141 293 (300) 300 340 398 407 557 563 576 645 669 705 750 897.

50068 070 079 103 123 239 244 273 289 296 469 565 614 **51**018 057 148 273 288 365 444 593 604 631 (300) 669 756 857 870 892 898 922 925 (550) 952 **52**151 171 221 244 249 301 (300) 323 545 626 668 722 779 864 932 961 969 976 **53**079 162 258 (550) 337 349 394 398 452 465 585 707 960 970 995 **54**036 041 178 184 194 229 428 461 488 523 636 750 825 902 931 (300) 954 979.

55004 060 164 177 211 227 307 310 435 516 549 (550) 551 575 624 647 652 664 (300) 665 669 681 704 708 717 781 869 904 914 050 957 **56**055 077 091 134 183 236 269 277 358 386 392 410 412 435 553 554 590 611 703 776 830 (300) 900 908 **57**054 059 197 314 351 384 388 (550) 404 422 424 467 (300) 577 584 634 708 (550) 724 739 829 895 908 962 (300) **58**037 078 124 158 183 419 435 458 536 540 572 605 640 648 653 714 (300) 740 762 782 837 870 909 978 **59**010 (550) 081 146 172 178 183 221 272 358 376 386 435 438 (300) 446 (550) 473 581 589 640 674 676 686 767 810 880 889 909.

60024 (300) 111 (300) 136 154 (550) 197 226 232 300 (300) 326 534 394 (300) 613 649 686 703 711 728 793 882 957 **61**017 (300) 051 120 (550) 130 146 272 283 286 322 363 468 472 608 609 707 (300) 742 764 791 848 933 **62**045 108 121 150 166 209 (550) 272 283 300 333 370 391 572 691 707 715 722 762 767 787 861 902 908 933 (300) 944 953 **63**026 033 (300) 111 123 (300) 150 301 307 (300) 443 495 541 576 586 605 633 728 (300) 818 839 846 851 852 (300) 868 (300) 931 **64**011 056 223 (300) 258 308 361 388 401 514 535 550 560 635 643 644 767 786 808 971 997.

65016 042 054 127 267 280 357 359 365 (300) 453 458 (300) 485 (300) 585 617 624 636 762 835 920 **66**071 122 134 139 (300) 173 191 419 430 657 701 862 864 875 920 **67**079 117 (300) 236 239 257 266 303 341 362 384 (300) 408 439 558 578 647 712 738 802 867 (300) **68**009 062 186 226 259 386 390 (550) 452 476 (300) 551 624 696 731 792 834 (300) 840 868 877 944 966 **69**115 124 161 181 280 327 330 333 370 427 503 578 591 649 672 723 901.

70094 127 154 286 303 361 368 391 (300) 396 411 423 430 446 (300) 542 646 656 659 667 709 833 923 (300) 991 **71**005 058 127 163 196 209 258 287 297 334 395 467 594 622 645 651 733 770 795 800 929 **72**028 047 (550) 116 170 224 230 281 352 (300) 389 532 (300) 583 625 629 660 732 774 807 823 907 (550) 911 (550) **73**068 110 182 301 346 408 428 487 504 505 615 (300) 711 (300) 759 807 840 863 (550) 896 899 942 (300) **74**006 040 068 081 174 316 317 338 355 (550) 414 495 525 543 550 696 714 760 792 805 889 908 956.

75037 045 055 295 297 310 354 376 500 560 (300) 578 (300) 646 785 (550) 826 905 916 917 939 **76**020 021 033 060 157 165 242 (300) 296 297 318 328 406 419 434 444 466 616 627 635 702 (300) 716 (300) 747 796 833 929 (300) **77**027 055 094 099 158 206 210 288 531 545 577 653 718 734 786 795 852 935 939 **78**157 172 281 304 (550) 385 431 441 460 497 540 672 715 742 831 837 943 986 991 995 **79**025 102 (300) 147 177 178 186 256 (300) 400 405 415 479 503 524 570 621 665 (300) 681 749 750 797 810 (550) 894 913.

80114 (550) 147 152 172 208 225 230 314 351 390 (550) 443 548 593 631 671 785 806 841 906 907 921 **81**004 005 (300) 234 256 278 311 424 621 (550) 668 715 719 732 751 (550) 759 763 (300) 858 926 928 974 987 **82**034 079 135 174 284 299 378 406 579 621 (300) 631 739 765 792 810 837 918 997 (300) **83**031 085 138 161 213 230 (550) 296 336 404 520 522 (300) 566 574 608 637 649 708 709 742 781 (300) 891 899 **84**004 185 218 224 406 475 531 563 577 657 698 720 728 741 758 776 799 (550) 801 813 858 860 866.

85041 092 (550) 133 178 (300) 221 226 228 392 406 591 598 682 696 712 751 752 788 801 850 885 **86**082 088 134 181 197 (550) 216 225 232 (550) 305 489 393 403 405 418 (550) 497 501 587 598 670 (300) 679 749 800 980 985 **87**007 030 061 109 (300) 133 181 202 276 298 354 360 401 413 439 449 470 498 (300) 501 (300) 548 585 734 780 868 893 922 941 **88**024 (300) 089 (300) 103 110 163 201 (550) 227 260 299 366 518 548 663 711 (300) 719 758 763 784 794 800 848 864 873 937 955 **89**013 025 032 033 069 117 146 229 263 (300) 309 (300) 317 338 (300) 380 419 420 444 511 522 622 670 695 705 (550) 747 773 820 888 894 936

90128 164 (300) 357 387 409 418 (300) 507 538 640 (550) 694 780 808 819 822 829 845 889 965 **91**015 030 162 253 264 449 554 (300) 560 565 (300) 584 595 (300) 664 728 770 801 885 891 924 (300) 961 **92**031 044 128 129 165 182 262 309 310 396 481 (300) 491 533 633 634 686 694 733 739 765 (300) 778 872 900 943 986 **93**346 348 (550) 406 707 544 571 608 674 683 693 700 (300) 724 791 799 822 929 (550) 994 **94**033 067 161 260 275 332 358 447 468 479 (300) 482 504 610 626 634 771 620 869 887 914 (300) 916 (300) 939 970 974.

Petersburg, 4. August. Kassenbestand 97 558 84[illegible] Rbl., Eskomptirte Effecten 23 094 385 Rbl., Vorschuß a[illegible] Waaren — Rbl., Vorschuß auf öffentliche Fond[illegible] 2 892 669 Rbl., Vorschuß auf Actien und Obligationen 22 864 699 Rbl., Contocurrente des Finanz=Ministeriums 52 444 231 Rbl. sonstige Contocurrente 64 146 689 Rbl. Verzinsliche Depots 29 526 284 Rubel.

Newyork, 4 August. (Schluß=Course.) Wechsel auf Berlin 94¼. Wechsel auf London 4,81¾. Cable Transfers 4,84¼. Wechsel auf Paris 5,20⅝. 4% fundirte Anleihe —, 4% fundirte Anleihe von 1877 120⅝. Erie=Bahn=Actien 16⅜. Newyork=Centralb.=Actien 109⅝. North Western Actien 102⅞. Lake Shore=Chicago=Actien 84½. Central=Pacific=Actien 40¼. Central=Pacific=Bonds 109⅜.

Kartoffel= und Weizenstärke.

Berlin, 3. August. (Wochenbericht über Kartoffel= und Weizen=Fabrikate, Syrup 2c. von Max Sabersky.) Feuchte reingewaschene Kartoffelstärke, Gewicht der Abladestation maßgebend, loco 11,50 M., Ia. Stärke 20,50—21,50 M., IIa. do. 19,50—20,50 M., Ia. Stärkemehl 20,50—21,50 M., IIa. do. 19,50 bis 20,50 M., Ia. Weizenstärke, kleinstückige 34—35 M., Ia. do. großstückige, hallesche und schlesische 39—41,00 M., Reisstärke (Strahlen) 41 M., Reisstückenstärke 39,00—40 M., Schabestärke 32—34 M., Capillair=Syrup 25,50 M., do. Export 27,00 M., gelber Syrup 23—24 M., Traubenzucker, Capillair 24,50—26 M., do. gelber Ia. 24,50 M., Bier=Couleur 38 M., Rum=Couleur 38 M., Dextrin gelb und weiß 30,50—31 M., do. abfallend prima 27 bis 28,00 M. Alles pr. 100 Kilo ab Bahn bei Partien von mindestens 10 000 Kilo.

Eisen, Kohlen und Metalle.

Berlin, 3. August. (Wochenbericht von M. Löwenberg, vereidetem Makler und gerichtlichem Taxator.) [Preise verstehen sich pr. 100 Kg. bei größeren Posten frei hier.] Die Fabriken sind andauernd gut beschäftigt, es kann daher über den Umsatz keine Klage geführt werden, wohl aber darüber, daß beim Geschäft nur so wenig Nutzen bleibt; so ist die Geschäftslage nun schon lange und war es auch wieder in der beendeten Woche. Roheisen ruhig, es notiren beste Marken schottisches 7,20—7,60 M., engl. 5,80—6,00 M. und deutsches Gießereieisen I. Qual. 7,20—7,60 M. Eisenbahnschienen zum Verwalzen 6,80—7,00 M., zu Bauten in ganzen Längen 8,00—8,20 M., Walzeisen 11,00 M. Grundpreis ab Werk. Kupfer ruhig, englisches und amerikanisches 122 bis 127 M., Mansfelder 124,00 bis 124,50 M. — Zinn fast unverändert, Banca 181—181,50 M., Billiton 178,00—178,50 M. — Zink still, 30,00—31,00 M. — Blei etwas besser, 22,50—23,00 M. — Kohlen und Coaks ruhig, Schmiedekohlen bis 45,00 M. pr. 40 Hectol., Schmelzcoaks 1,90—2,10 M. pr. 100 Kilogr.

Hopfen.

Nürnberg, 2. August. Der Markt hatte diese Woche ein ziemlich lebhaftes Gepräge. Heute wird für bessere gutfarbige Qualitäten 125—135 M. bezahlt. Einige Ballen prima Würtemberger erzielten 140 M. Gepackte kosten 110—120 M. Die Zufuhr ist keine nennenswerthe gewesen Von Frühhopfen gelangten einige kleine Säckchen Steiermärker mit 5—10 Kilo zum Verkauf; gezahlt wurde 200 M. Heute verlangen Eigner 250 M. Die Stimmung des Marktes ist ruhig fest.

Schiffs=Liste.

Neufahrwasser 5. August Wind: W.

Angekommen: Henrika, Eckhoff, Lerwick, Heringe. — Mjölner, Ingroldsen, Kragerö, Eis. — Viken (SD.), Larsen, Christiania, Steine

Verantwortliche Redaction der Zeitung, mit Ausschluß der folgenden besonders bezeichneten Theile: H. Röckner — für den lokalen und provinziellen Theil, die Handels= und Schifffahrtsnachrichten: A. Klein — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann; sämmtlich in Danzig.

Heute Nachm. 1¼ Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden unsere geliebte Mutter u. Großmutter, Frau

Wilhelmine Borowski,

geb. **Malzahn**, im 68 Lebensjahre, was wir statt jeder besonderen Meldung hiermit tiefbetrübt anzeigen. (7454

Danzig, den 5. August 1884.

Die Hinterbliebenen.

Beschluß.

Der Concurs über das Vermögen der Bäckerwittwe **Therese Valerius** zu Graudenz ist durch rechtskräftig bestätigten Zwangsvergleich beendet und wird daher aufgehoben. (7413

Graudenz, den 31. Juli 1884.

Königl. Amtsgericht.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Max Goldstrom** in Firma **M. D. Mendelsohn Nachfolger** zu Bütow ist an Stelle des bisherigen Verwalters Rechtsanwalt **Hildebrand** hier der Amtsgerichts-Secretair **Piske** hier zum Concursverwalter ernannt.

Bütow, den 4. August 1884. (7437

Königliches Amts-Gericht.

Freiwilliger Verkauf.

Wir beabsichtigen die **Gustav Flier**'sche Besitzung in Eichwalde von ca. 7 Hufen 23 Morgen culmisch nebst guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden

am Dienstag, den 12. August,

Nachmittags 2 Uhr,

bei Herrn Gastwirth **Eichhorn** in Eichwalde im Ganzen oder getheilt zu verkaufen.

Kaufliebhaber werden hierzu mit dem Bemerken ergebenst eingeladen, daß die Zahlungsbedingungen günstig gestellt werden, und besonders das Hauptgrundstück von ca. 5 Hufen, in 2 Plänen abgerundet gelegen, sehr zu empfehlen ist

H. Ruhm & Schneidemühl

Neuteich Westpr. (7436

Pferde-Auction.

Sonnabend, den 16. August d. Js., Mittags 12 Uhr, kommen auf dem hiesigen Gestütshofe mehrere im Gestüt nicht ferner zu conservirende, für anderweitigen Gebrauch aber zum Theil noch sehr verwendbare Hengste meistbietend gegen Baarzahlung zur Versteigerung. (7393

Marienwerder, den 2. August 1884.

Die Gestüts-Direction.

Egbert Sauer's Atelier für künstliche Haararbeiten befindet sich **Frauengasse No. 52**, neben der Kirche. (7455

Thorner Pfefferkuchen

von **Gustav Weese**

empfiehlt (7356

Magnus Bradtke.

Dampf-Kaffee-Rösterei

Ketterhagergasse 8.

Zu vortheilhaften

Dominiks-Einkäufen

empfehle ich mein reichhaltiges Lager v.

geklärten und ungekl. Creas-Leinen,

Halbleinen, Dowlas, Shirtings, Parchende 2c., sowie sämmtliche

Wäsche-Confections-Artikel

zu mäßigen Preisen.

Bett-Einschüttungen und Bezüge

n allen Breiten: 6/4 Drillich 1,30 M. p. Mtr., 5/4 □ Bettbezug 45 ₰ p. Mtr, 160 Ctm. Lakenleinen 1,50 M. p. Mtr.

Flanelle, Frisaden, Handtücher und Tischzeuge

sehr preiswerth: Handt. v. 4,50 M. p. Dtzd, Jacquard-Gedecke mit 12 Serv. 16,50 M. u. s. w.

Marie Lotzin Wwe.,

Leinen-Handlung u. Wäsche-Confection, Langgasse 14. (7399

Verzinktes Eisenblech

in allen Stärken,

Gasrohre

von ¼" bis 4" Weite,

Mutterschrauben, Gitterspitzen, Gittereisen, Gitternieten und alle Dimensionen Kesselnieten

empfiehlt die Eisenhandlung

M. Broh, (3658

Vorstädt. Graben 50.

9½ Pfund

ff. Campinas-Caffee von schönem kräftigen Geschmacke versendet **franco und verzollt**

für 8 Mark

gegen Nachnahme

Johs. Surmann

Bremen.

Ausführliche Preisliste meines großen Caffeelagers auf Verlangen gratis und franco.

Taschenmesser

eig. Fabrk. (ord. bis feinste) empfehlen

W. Krone & Sohn,

Holzmarkt 21. (7465

Zum Aufpolstern jeder Art Möbel

empfiehlt sich **Scholosky,**

Tapezier, Sandgrube 22.

Hundehalle.

Den Dominiks-Besuchern

empfehle ganz besonders mein

bequem gelegenes Restaurant.

Gutes Böhmisches Bier und echtes Berliner Weissbier.

Gediegenen bürgerlichen Mittagstisch,

große Portion mit kräftiger Suppe 75 ₰ und 1 M.

Im Abonnement 5 Marken für 3 M. oder 5 Marken für 4 M.

Zwei französische Billards

zur gef. Benutzung.

Hochachtend

7461) **Emil Weinlandt.**

Elbinger Ausstellungs Lotterie. Hauptgewinn eine einspännige Equipage im Werthe von 1500 M. **Ziehung 20. August.** Loose a 2 M. in geringer Anzahl noch zu haben bei **Th. Bertling**, Gerbergasse 2.

Nach beendeter Inventur

habe ich einen Theil meines Lagers zum

Ausverkauf

gestellt. Als außerordentlich billig empfehle ich:

Einzelne oder etwas unsauber gewordene

Wäsche Gegenstände, als:

Damenhemden, Nachtjacken, Pantalons in Wolle und Baumwolle, Kinderhemden, Kinderhöschen, Herrenhemden, Manschetten, Shlipse, Socken 2c. 2c. Einzelne Zwirn-Tischtücher, Handtücher, Servietten in nur guten Qualitäten und ganz fehlerfrei.

Zwirn-Servietten,

rein Leinen, per Dtzd. 6 M.,

Zwirn-Tischgedecke mit 6 Servietten, rein Leinen, 6,50 Mark,

Handtücher, rein Leinen, per Dtzd. 5 Mark,

Dowlas

in Stücken von 20 Mtr., ganz fein, 84 Ctm. breit, per Stück 10 Mark.

Madapolam

in Stücken von 20 Mtr., sehr haltbar, 84 Ctm. breit, per Stück 9 Mark,

Tricotagen

in Seide, Halbwolle und Baumwolle.

Schwarze Schürzen in Panama, Cachemir 2c. 2c. Sämmtliche Sorten Leinwand in allen gangbaren Breiten und nur guten Qualitäten

genau zu Fabrikpreisen.

Ludwig Sebastian,

Leinen- und Federn-Handlung, Wäsche-Fabrik,

15, Wollwebergasse 15. (7415

Oberhemden,

Chemisettes, Kragen, Taschentücher, Cravatten, Tricotagen

empfehlen sehr gut und preiswerth

Domnick & Schäfer,

63. Langgasse 63.

Dominiks-Anzeige.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum, sowie meinen werthgeschätzten Kunden Danzigs und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich auch dieses Jahr wieder mit einem großen

Tilsiter Schuhwaaren-Lager

in Leder und Zeug für Herren, Damen und Kinder eingetroffen bin. Nur eigenes Fabrikat in guter dauerhafter Waare, welche ich zu soliden Preisen empfehle und um geneigten Zuspruch bitte Achtungsvoll

W. Husing, Schuhfabrikant aus Tilsit.

NB. Mein Stand befindet sich Dominikanerplatz von der Junkergasse an der Kirchenmauer Bude 2 und 3.

Bitte genau auf meine Firma zu achten. D. O.

Zur

bevorstehenden Bau-Saison

empfehle

mein Lager sämmtlicher Bauartikel,

u. A.:

Stett. Cement,	engl. Chamottsteine,
engl. Theer,	schwed. Granitsteine 2c.
schwed. Theer,	engl. Schleifsteine,
engl. glas. Thonröhren,	gebr. Mauergyps,
Drainröhren,	Drahtnägel,
holl. Dachpfannen,	Mauersteine,
franz. Falzziegel,	Schieferplatten,
engl. Dachschiefer,	Asphalt-Isolirplatten.

Eduard Rothenberg, Danzig.

Baumaterialien-Lager. (9045

Asphalt-Dachpappen- u. Holzcement-Fabrik.

General-Versammlung.

Die Actionaire der Zuckerfabrik Altfelde werden hiermit zur ordentlichen General-Versammlung auf

Freitag, den 29. August cr., Nachmittags 4 Uhr,

in den Kreuzkrug zu Schönwiese ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Bericht des Aufsichtsraths.
2. Bericht der Direction über den Gang und die Lage des Geschäfts unter Vorlegung der Bilanz.
3. Wahl eines Mitgliedes des Aufsichtsraths an Stelle des durch das Loos ausscheidenden nach § 34 des Statuts.
4. Bericht der in vorjähriger General-Versammlung gewählten Rechnungsrevisoren und Decharge-Ertheilung für das Rechnungsjahr 1882/83.
5. Wahl dreier Rechnungsrevisoren gemäß Art. 239 des Handelsgesetzbuches.
6. Beschluß über die zu zahlende Dividende für das abgelaufene Rechnungsjahr nach Vorschlag des Aufsichtsraths. (7391
7. Abänderung der §§ 19, 24, 34 und 35 des Statuts.

Zuckerfabrik Altfelde.

Die Direction.

R. Wunderlich, Schönwiese. **Vollerthun**, Klackendorf. **Pohlmann**, Katznase.

Collection Spemann Preis d. gbd. Bandes nur 1 Mark

Neueste Kataloge, jeden Litt. Bedarf befriedigend, gratis d. alle Buchh.

Wie seit 20 Jahren, so halte auch in diesem Jahre während der

Dominikszeit

ein reichhaltiges Lager

Pfefferkuchen

aus der Fabrik des Königlichen Hoflieferanten Herrn **Thomas-Thorn** in der auf dem Holzmarkt, vis-à-vis dem Circus, erbauten Bude zur gefälligen Entnahme seitens des hochgeehrten Publikums empfohlen. (7441

Florentine Günther.

Thorner Pfefferkuchen

von **Gustav Weese,**

echte englische Biscuits

von **Huntley & Palmers** und **Peek Frean & Co., London.**

Feinste Vanillen- und Dessert-Chocoladen

und ein reichhaltiges Sortiment

ausländischer Liqueure,

echt, unter Garantie

empfiehlt (7440

J. G. Amort, Langgasse 4.



Mein großes Lager von goldenen u. silbernen Herren- und Damenuhren, sowie Regulatoren Schwarzwald. Wand- u. Weckeruhren halte zu sehr billigen Preisen bei 2jähriger Garantie einem hochgeehrten Publikum bestens empfohlen.

Ed. Zachrau,

Uhrmacher.

Hundegasse 112, vis-à-vis Walters Hotel.

NB. Reparaturen jeder Art an Uhren wie an Kunstwerken gut und dauerhaft. Bei Aufträgen nach außerhalb wird Kiste und Verpackung nicht berechnet.

Rasirmesser

eig. Fabrk. und

Rasirmesser-Streichriemen

empfehlen

W Krone & Sohn,

Holzmarkt 21. (7465

Eiserne Träger

von 100—400 mm. Höhe,

Eisenbahnschienen,

Grubenschienen

offerirt

F. B. Prager,

Milchkannengasse 20. (8304

Rambouillet-Böcke

und

70 Stück Mutterschafe,

gesunde, kräftige Thiere, zur Zucht geeignet, stehen zum Verkauf in Schwarzwald bei Skarz. (7316

Herrmann.

---

4 sprungfähige Bullen

Holländer Race, im Alter bis 1½ Jahr, hat zum Verkauf **Dom. Czerbienczin** per Hohenstein. (7405

Sehr vortheilhafter Kauf.

Ein Paar complette neusilberne, 1 Paar Brustplatt-Geschirre, schwarz-Beschlag, ein 1spänn. Kummet- und Brustplatt-Geschirr, schwarz. Beschlag, diverse andere Gegenstände, Zäume, Leinen, woll. Handstücke, Sattelschabracken, Reit- und Fahrpeitschen habe ich wegen Aufgabe des Geschäfts zu verkaufen. (7429

A. Narczinski, Sattlermeister, Schüsseldamm 45.

Für ein gut eingeführtes

Tuch-Geschäft

nebst Schneiderei in einer mittleren Provinzialstadt Westpreußens werden Käufer gesucht. Offerten erbeten sub J. N. 8986 an **Rudolf Mosse,** Berlin SW. (7331

Maurer, Zimmerleute und Tischler

finden noch beim Bau der Zucker-Fabrik Marienwerder lohnende Beschäftigung. (7337

de Grain.

Für Juwelen, Gold und Silber werden die höchst. Preise gezahlt. **Rosenstein,** Juwelier, Goldschmiedegasse 5.

Eine gewandte Persönlichkeit kann bei 3000 Thlr Anz. eine **schuldenfreie neue Villa,** worin Café und Restaurant, gr. Gesellschaftsgarten, in einer der größten Städte Westpr. von einer **Wittwe** sehr günstig kaufen. Anfragen u. 7309 an die Exped. d. Ztg.

Eine Wirthin oder Meierin, welche mit der Milchbutterei gründlich vertraut ist, in der Hauswirthschaft gute Kenntnisse besitzt und über ihre Zuverlässigkeit u. Führ. g. Zeugn. nachweisen k., findet Anstellung z. 1. Octbr. c. auf dem Gute **Gr Röbern** b. Elbing.

Ein junger Mann,

der ernstlich gesonnen ist, die Wirthschaft zu lernen resp. sich zu vervollkommnen, findet Stellung den 1. September.

Powunden bei Alt-Dollstädt.

7314) **Kist.**

Eine geprüfte Erzieherin,

tüchtig in Musik, mit bescheidenen Ansprüchen, wird per 1. October gesucht. Adressen sind unter Nr. 7228 in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.

Ein cautionsfähiger

Milchpächter,

der vorläufig die Milch von 100 bis 120 Stück Kühen pachten will, kann sich auf Vorwerk Mirotken pr. Czerwinsk melden. (7218

Für die

General-Agentur einer Feuerversicher.-Gesellschaft

wird bei kleinem Salair

ein Lehrling

mit brauchbarer Handschrift gesucht

Adr. u. 6927 in der Exped. d. Ztg.

Gesucht per 1. October, theils früher: einige unverh. **Ober-Inspectoren,** diverse im Rechnungswesen geübte **Hofverwalter,** ein mit Forstkulturen vertrauter **Jäger.**

7291) **Böhrer,** Fleischergasse 34.

Ein Schriftsetzer,

der kürzlich ausgelernt, sucht von sofort anderweitige Stellung. (7462

A. Dolega,

Gr. Sackrau bei Kl. Koslau.

Ein anständiges Mädchen (Jüdin), wird für das Manufacturwaarengeschäft von sofort gesucht. Bewerberinnen, die in der Branche thätig gewesen, bevorzugt. (7463

Jacob Marcus, Freystadt Westpr.

Vertreter-Gesuch.

Eine bestrenommirte Maschinenfabrik und Eisengießerei sucht für ihre bereits in ganz Deutschland gut eingeführten und als vorzüglich anerkannten **Hartgußwalzenstühle,** sowie auch für ihre übrigen **Hartgußfabrikate,** einen tüchtigen Vertreter für **Westpreußen.**

Solche, welche ausgedehnte Verbindungen mit Mühlenfirmen besitzen und beste Referenzen über ihre erfolgreiche Thätigkeit geben können, erhalten den Vorzug. — Offerten unter Chiffre D. J. 6097 durch **Rudolf Mosse,** Berlin SW. erbeten. (7410

Ein verheirath. Kutscher,

mit guten Zeugnissen u. Empfehlungen, erhält sofort Stellung in **Barnewitz** bei Oliva. (7422

Einen tüchtigen jungen Mann mit genügenden Vorkenntnissen der neueren Sprachen engagiren als **Lehrling** gegen angemessene Remuneration

Knoch & Co.

Comtoir: Heilige Geistgasse 56.

Für mein **Manufactur- u. Modewaaren-Geschäft** wünsche ich per 1. oder 15. September cr. einen

Commis

zu engagiren. Photographie u. Zeugnisse erwünscht. (7392

A. Flatow,

Marienburg.

Eine Directrice

im feinen **Putzfach** sucht Engagement. Adressen unter Nr. 7450 in der Exp. dieser Zeitung erbeten.

Eine geb Dame, 25 Jahre alt, die in allen f. Handarb. geübt ist, s. zum 15. Aug od. sp. Stellung a. Gesellschaft. oder als Erzieherin bei jüng. Kindern. Adr. u. Nr. 7194 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Ein Gärtner,

verheirathet, in den besten Jahren, der mit seinem Fach vertraut u. noch gegenwärtig in Stellung ist, wünscht per 1. Oct oder Martini auf einem Gute Engagement. Gute Zeugn. können gestellt werden. Adr. unter Nr. 7452 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

---

1 tüchtige Verkäuferin

sucht in einem Bonbon- u. Consituren-Geschäft oder Conditorei z. 1. Septbr. Stellung. Gefällige Meldungen bei

H. L. Jocks,

Königsberg in Pr., Vorder-Roßgarten 29.

Ein Landwirth,

27 Jahre alt, über 4 Jahre beim Fach, sucht sogleich Stellung als zweiter Inspector, oder direct unter dem Herrn. **v. Ranisch,** Crampas, Rügen.

Gesucht

wird zum 1. October cr. eine herrschaftl. **Wohnung,** best. aus 6—7 Zimmern, Küche u. sonstigem Zubehör. Offerten mit Preisangabe sind bis z. 19 August unter Nr. 7453 an die Expedition dieser Zeitung zu richten.

Comtoir (2 Zimmer)

zu vermiethen Langenmarkt 20.

Näheres daselbst. (7458

Eine in langjährigem Betriebe stehende **Bäckerei** mit guter Kundschaft ist zum 1 October cr zu vermiethen. Näheres Hundegasse 21, 2 Tr., Nachmittags 3 Uhr (7228

Gesucht Laden nebst Wohnung

in einer kleinen od. größern Stadt zu einem Woll-, Kurz- und Putzwaaren-Geschäft. Mittheilung über Miethspreis, Größe der Localitäten u. von wenn beziehbar ist umgehend zu richten an **L. Henning,** p. Adr. **Haasenstein und Vogler,** Königsberg i. Pr (7394

Die Saaletage

Heil. Geistgasse 117

bestehend aus 5 Zimmern, Entree, Mädchengelass u. Küche, ist zum 1. Octbr zu vermiethen. Nähere Auskunft wird ertheilt Langgasse 39, 1. Et., i. Comt.

Ein Ladenlocal

auf Wunsch auch mit Wohnung ist vom 1. October ab oder früher **Scharmachergasse 7** zu vermiethen. Näheres in der Expedition dieser Zeitung unter Nr. 7404.

Armen-Unterstütz.-Verein.

Mittwoch, den 6. August cr. finden die Bezirks-Sitzungen statt.

Der Vorstand.

Café International

Frauengasse 11

empfiehlt

kühle alte Grätzer

sowie feine **Weine** und bittet um geneigten Besuch. (7459

Oscar Schenck.

An milden Gaben für die Ueberschwemmten sind bis zum 4 August bei der Tiegenhöfer Credit-Bank: **Hermann Stobbe** in Tiegenhof, aufgekommen von: A Lövinsohn u Co., Danzig, 3 M., Rechtsanwalt Viebig, Marienburg, 15 M., M.-Sandhof 5 M., Gemeinde Mierau 182 M., Stadt Tiegenhof 510 M., Gemeinde Eichwalde 54,50 M., Gemeinde Gr. Lichtenau 46,50 M., Gemeinde Trampnau 118 M., Gemeinde Reinland 41 M., Exped. der „Nogat Zeitung 33 M., Gemeinde Tragheim 40 M., Gemeinde Pletzendorf 11,50 M., Gemeinde Königsdorf 9 M., Gemeinde Diebau 11 M., J. Harms, Orlofferfelde 20 M.

Zusammen 1144,50 M.

Nr. 14691

kauft zurück

Die Expedition.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.